

Erstnachweis des Weidensperlings *Passer hispaniolensis* in der Schweiz

Rolf Noser, Peter Knaus

Am 14. Dezember 2019 wurde ein männlicher Weidensperling im Schlichtkleid an einer Futterstelle in Oberurnen (Kanton Glarus) fotografiert. Es handelt sich um den ersten Nachweis des Weidensperlings in der Schweiz. Die Art hat sich in Europa seit den 1980er-Jahren entlang des grössten Teils der nördlichen Arealgrenze nach Norden ausgebreitet. 2014 gelang mit zwei Bruten eines Paares der erste Brutnachweis in Ungarn. Insgesamt liegen in Europa abseits des regulären Brutgebiets 33 Nachweise von mindestens 46 Individuen in neun Ländern vor. Seit 2009 wird der Weidensperling hier gehäuft festgestellt. Die meisten Vögel werden im April und Mai nachgewiesen, zu einem kleinen Teil auch im Oktober und November.

Beobachtung

Am 14. Dezember 2019 machte der Erstautor (RN) Fotos von Feldsperlingen *Passer montanus* an der Futterstelle in seinem Garten in Oberurnen (Gemeinde Glarus Nord, Kanton Glarus). Während Haussperlinge *P. domesticus* ganzjährig in der Umgebung des Gartens sind und auch brüten, sind Feldsperlinge nur im Winterhalbjahr zu sehen. Sie kommen jeweils morgens und fliegen abends wieder zu ihren Schlafplätzen. Beim Fotografieren entdeckte RN an jenem Nachmittag im Sucher des Fotoapparates einen speziell gefärbten Sperling. Er war mit einem Trupp von Feldsperlingen zusammen und sehr aktiv, dennoch kam er RN als Einzelgänger in der Gruppe vor. RN beobachtete den Vogel rund 10 min lang und machte mehrere Fotos (Abb. 1, 2). Erst später bestimmte RN den Vogel anhand der Aufnahmen als männlichen Weidensperling *P. hispaniolensis* im Schlichtkleid. Er war sich aber nicht ganz sicher, ob es nicht allenfalls ein Hybrid war. Johann von Hirschheydt und Bernard Volet von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach bestätigten indes anhand der Fotos, dass es sich tatsächlich um einen Weidensperling handelt.

Der Weidensperling hatte eine ausgedehnte schwarze Musterung auf der Brust, eine braune Kappe und eine schwarze Strichelzeichnung auf den Flanken. Er wirkte etwas grösser als die Feldsperlinge. Trotz regelmässiger Kontrollen im Garten und in der näheren Umgebung gab es danach keine weitere Sichtung mehr.

Es handelt sich um den ersten Nachweis des Weidensperlings in der Schweiz. Er wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission (SAK) an ihrer Sitzung vom 25. Februar 2020 anerkannt.

Verbreitung

Das Brutgebiet des Weidensperlings erstreckt sich über den Norden Afrikas, die Iberische Halbinsel, Sardinien, Sizilien, den Balkan, Bulgarien, Rumänien, die Südukraine, Griechenland und die Türkei bis nach Südsachstan und Nordwestchina. Weidensperlinge wurden ausserdem auf den Kanarischen Inseln, den Kapverden und Madeira eingeführt (Summers-Smith 2020, Keller et al. im Druck). In Italien bestehen isolierte Vorkommen auch entlang der Adriaküste (Brichetti und Fracasso 2013, www.ornitho.it), in Frankreich ein kleines Brutvorkommen in Korsika (wobei hier ein Teil der Vögel Hybriden mit dem Italiensperling *P. italiae* sind; Glutz von Blotzheim und Bauer 1997, Romera 2014, Issa und Muller 2015, Hugo Touzé schriftlich). Auf der Balkanhalbinsel und in Südosteuropa hat sich der Weidensperling seit Mitte der 1950er-Jahre stark nach Norden ausgebreitet (Glutz von Blotzheim und Bauer 1997, Vrezec und Stumberger 2000, Rubinic 2001, Iankov 2007, Mihelič et al. 2019). Möglicherweise ist diese Areal-expansion auch ein Grund für die Neubesiedlung in Norditalien (Brichetti und Fracasso 2013).

Gemäss dem neuen europäischen Brutvogelatlas (EBBA2) hat sich der Weidensperling seit den 1980er-Jahren entlang des grössten Teils der nördlichen Arealgrenze nach Norden ausgebreitet, insbesondere in Italien, Spanien und der Kaukasusregion, ist aber von einem Teil der Mittelmeerküsten Spaniens und Griechenlands verschwunden (Keller et al. im Druck). In Spanien und Portugal wurden jüngst ebenfalls Zunahmen festgestellt (de Juana und Garcia 2015), wohingegen der Bestand in Sardinien rückläufig ist (Brichetti und Fracasso 2013). Diese Veränderungen des Brutge-



Abb. 1. Männlicher Weidensperling im Schlichtkleid in Oberurnen (Kanton Glarus), 14. Dezember 2019. Aufnahmen Rolf Noser.
Male Spanish Sparrow in non-breeding plumage in Oberurnen (canton of Glarus), 14 December 2019.

biets könnten die ersten Anzeichen für die vorhergesagte Arealausdehnung nach Norden aufgrund der Klimaerwärmung sein (Huntley et al. 2007). Arealerweiterungen wurden indes auch ausserhalb Europas festgestellt, vor allem aufgrund der Ausbreitung des Getreideanbaus und/oder der Bewässerung (Summers-Smith 2020).

Mit Haussperlingen kommt es verbreitet zu Hybriden (Brichetti und Fracasso 2013, Päckert et al. 2019, Summers-Smith 2020). Mit Italiensperlingen ist das insbesondere in Süditalien der Fall (Manganelli und Capelli 2000, Brichetti und Fracasso 2013, Summers-Smith 2020). Auch Hybriden mit dem Feldsperling wurden nachgewiesen (Brichetti und Fracasso 2013, Summers-Smith 2020).

In Südeuropa ist der Weidensperling Standvogel und Teilzieher, auf der Balkanhalbinsel hingegen überwiegend Zugvogel, der vor allem im östlichen Mittelmeerraum, in Nordostafrika und im Nahen Osten überwintert (Glutz von Blotzheim und Bauer 1997, Summers-Smith 2020). Spanische Weidensperlinge überqueren von Mitte Juli bis Oktober die Strasse von Gibraltar; der Frühjahrszug findet hauptsächlich Ende März und im April statt (Glutz von Blotzheim und Bauer 1997). Auf der Balkanhalbinsel werden die Brutplätze Ende Juli und Anfang August verlassen, der eigentliche Wegzug findet von Ende September bis Mitte Oktober statt. Im zentralen und östlichen Mittelmeerraum erfolgt starker Durchzug vor allem im Oktober und November und der



Abb. 2. Seitenansicht des Weidensperlings in Oberurnen (Kanton Glarus), 14. Dezember 2019.
Side view of the Spanish Sparrow in Oberurnen (canton of Glarus), 14 December 2019.

Heimzug von März bis Anfang Mai (Glutz von Blotzheim und Bauer 1997, Sultana 2007, 2009, Hahn et al. 2019). Die Rückkehr zu den Brutplätzen in Bulgarien und Rumänien findet ausnahmsweise in der zweiten Märzhälfte statt, gewöhnlich nach Mitte April (Glutz von Blotzheim und Bauer 1997).

Auftreten ausserhalb der regulären Brut- und Winterverbreitung

Irrgäste wurden in Europa in neun Ländern nachgewiesen (Tab. 1). Insgesamt liegen 33 Nachweise von mindestens 46 Individuen vor.

Erstmals deutlich nördlich des Brutgebiets wurde der Weidensperling vom 9. bis 19. Juni 1966 auf Lundy Island im Westen Englands entdeckt (Brown und Grice 2005). Bemerkenswert ist auch ein Männchen, das vom 13. Juli 1996 bis zum 13. Dezember 1998 in Cumbria im nordwestlichen England verweilte (Brown und Grice 2005). In Südfrankreich wurde der Weidensperling achtmal festgestellt, zumeist entlang der Küste (Glutz von Blotzheim und Bauer 1997, Issa und Muller 2015, Comité d'Homologation National 2020). Vom 1. bis 4. Mai 1995 wurden bis zu vier Männchen und zwei Weibchen im Erdöl-Hafen Antifer (Seine-Maritime) beobachtet; sie werden aber als Schiffspassagiere betrachtet und sind höchstwahrscheinlich auf Erdöltankern dorthin gelangt (Dubois 1995, Hugo Touzé schriftlich). Auch beim zweiten Nachweis abseits des Mittelmeers vom 6. Mai 2007 am selben Ort wird eine Ankunft per Schiff angenommen (Reeber et al. 2008, Issa und Muller 2015, Hugo Touzé schriftlich). In den Nieder-

landen gab es 2009 einen Einflug mit bis zu zehn Individuen (maximal vier Männchen und sechs Weibchen) vom 9. bis 12. April in Eemshaven (Groningen), einem Männchen vom 17. bis 20. April auf Texel und einem Männchen am 20.–21. und 26.–27. April bei Maasvlakte (Zuid-Holland; Ebels et al. 2015). Auch die Nachweise im Mai 2013 in Schweden deuten auf eine gemeinsame Ankunft von zwei Individuen hin: Das zuerst entdeckte Männchen wurde nach acht Tagen rund 250 km entfernt wieder beobachtet; gleichentags wurde ein Weibchen bestimmt (Raritetskommittén BirdLife Sverige 2020, Magnus Corell schriftlich).

Da vor allem östliche Weidensperlinge über beträchtliche Distanzen ziehen und auch die westlichen Populationen einige Zugbewegungen aufweisen, ist die Art durchaus fähig, den Norden Europas aus eigener Kraft zu erreichen. Gruppenweiser Zug ist ein bekanntes Phänomen beim Weidensperling (vgl. Sultana 2007, 2009).

Es fällt auf, dass der Weidensperling seit 2009 gehäuft in Europa abseits des regulären Brutgebiets nachgewiesen wird (Abb. 3). Das dürfte einerseits mit der Arealausdehnung in Spanien, Italien und auf dem Balkan (siehe oben) zusammenhängen. Eine wahrscheinliche Folge dieses Vorgangs war auch, dass 2014 mit zwei Bruten eines Paares in Südungarn gleichzeitig der erste Nachweis überhaupt für dieses Land gelang (Hadarics 2015). Andererseits dürfte das vermehrte Auftreten mindestens zum Teil auf stärkere Beobachtungsaktivität zurückzuführen sein, ebenso auf bessere Bestimmungsliteratur (v.a. bezüglich der Hybriden, siehe oben) und bessere Optik, mit der potenzielle Weidensperlinge fotografisch dokumentiert werden können.

Tab. 1. Nachweise des Weidensperlings in Europa ausserhalb des regulären Brutgebiets.
Records of Spanish Sparrow in Europe outside the regular breeding area.

Land	Nachweise	Quelle
Grossbritannien	10 (letztmals 4.–6. November 2012)	Hudson and the Rarities Committee (2013)
Niederlande	8 (letztmals 3. November 2018)	Ebels et al. (2015), Gelling et al. (2019)
Frankreich (abseits von Korsika)	8 in Südfrankreich, davon 3 abseits der Küste; 2 in der Normandie (1.–4. Mai 1995, 6. Mai 2007, betreffen Vögel, die mit dem Schiff ankommen sind)	Reeber et al. (2008), Issa und Muller (2015), Comité d'Homologation National (2020), Hugo Touzé schriftlich
Schweiz	1 (14. Dezember 2019)	dieser Beitrag
Ungarn	3 (13. Juni – 31. Juli 2014, 1 Paar mit 2 Bruten, 1.–10. Mai 2015 und 20. Mai 2016)	Hadarics (2015), MME Nomenclator Bizottság (2018, 2019)
Dänemark	1 (15. Mai 2019)	Kent Olsen schriftlich
Norwegen	2 (13. Mai 1988 und 21. Juli 1990)	Bosy und Clarke (1993)
Schweden	2 (18.–19./27. Mai 2013 und 27.–30. Mai 2013)	Raritetskommittén BirdLife Sverige (2020)
Finnland	1 (1. Mai 1996)	Lindroos (1997)

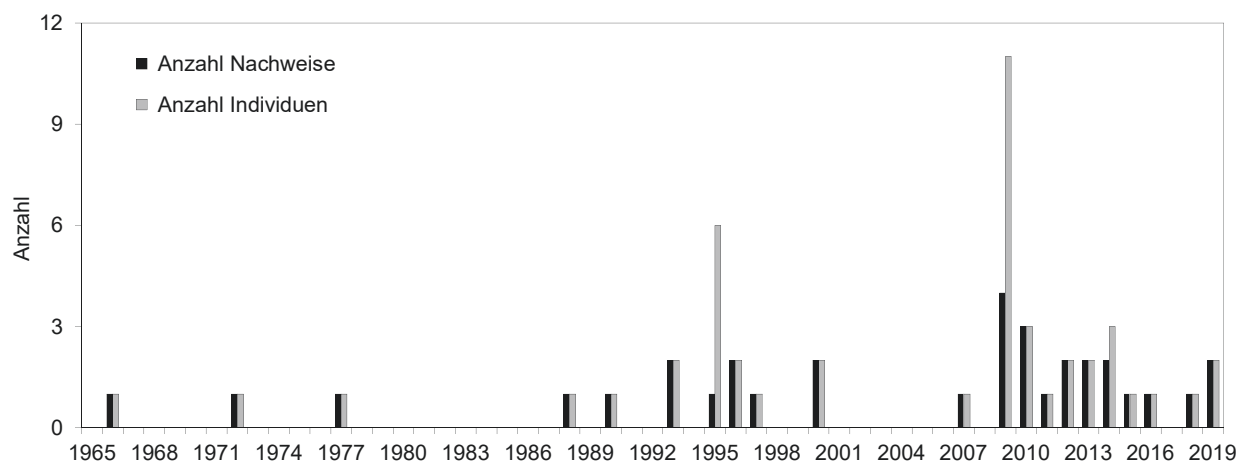


Abb. 3. Auftreten des Weidensperlings in Europa ausserhalb des regulären Brutgebiets pro Jahr seit 1965. Dargestellt sind die Zahl der Nachweise (schwarz) bzw. Individuen (grau). Quellen siehe Tab. 1.
Records of Spanish Sparrow in Europe outside the regular breeding area per year since 1965, showing the number of records (black) and number of individuals (grey). Sources see Table 1.

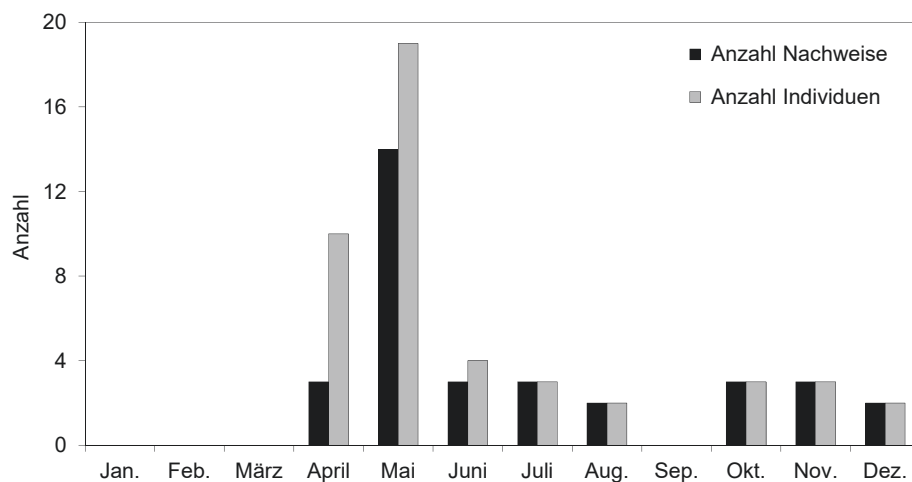


Abb. 4. Auftreten des Weidensperlings in Europa ausserhalb des regulären Brutgebiets pro Monat. Nur das Erstbeobachtungsdatum wurde berücksichtigt. Quellen siehe Tab. 1.
Records of Spanish Sparrow in Europe outside the regular breeding area per month. Only the first observation date has been considered. Sources see Table 1.

Auch der Weidensperling in der Schweiz konnte dank Fotos sicher bestimmt werden. Männchen wurden in Europa ausserhalb des Brutgebiets öfter nachgewiesen als Weibchen (22 von 33 Individuen), was u.a. angesichts der Bestimmungsschwierigkeiten (z.B. Slaterus 2012, Brichetti und Fracasso 2013, Shirihai und Svensson 2018) nicht verwunderlich ist.

Die meisten Weidensperlinge werden in Europa ausserhalb des Brutgebiets im April und Mai nachgewiesen (Abb. 4). Im Herbst fällt eine kleine Häufung im Oktober und November auf. Der Schweizer Nachweis ist bisher der zweite im Dezember, der erste betrifft ein überwinterndes Männchen vom 3. Dezember 2011 bis 23. März 2012 in Calshot in Südengland (Hudson and the Rarities Committee 2013).

Südlich des Areals erscheint der Weidensperling im Winter ausnahmsweise südlich des 19. Breitengrades in Marokko, in südlichen Oasen in der Sahara sowie im Norden des Tschad und Sudans (Isenmann et al. 2016, Summers-Smith 2020).

Dank

Für Auskünfte zum Status des Weidensperlings in Europa danken wir Magnus Corell (Schweden), Szabolcs Gál (Ungarn), Christopher König (Deutschland), Kent Olsen (Dänemark), Tor Olsen (Norwegen), Hugo Touzé (Frankreich) und Roni Väisänen (Finnland). Anne Tampe war bei der Literatursuche behilflich und Verena Keller stellte die Angaben aus dem neuen europäischen Brutvogelatlas EBBA2 vor dessen Veröffentlichung zur Verfügung. Wertvolle Verbesserungsvorschläge zum Manuskript erhielten wir von Nicolas Martinez und Fabian Schneider.

Abstract

Noser R, Knaus P (2020) First record of Spanish Sparrow *Passer hispaniolensis* in Switzerland. Ornithologischer Beobachter 117: 256–261.

On 14 December 2019, a male Spanish Sparrow in non-breeding plumage was photographed in a garden in Oberurnen (canton of Glarus). This is the first record of the species in Switzerland. Spanish Sparrow has expanded northwards in Europe since the 1980s along most of the northern boundary of the breeding area. In 2014, two broods of a pair were the first breeding record in Hungary. A total of 33 individuals from at least 46 individuals in nine countries have been observed in Europe outside the regular breeding area. Since 2009 the Spanish Sparrow has been recorded more frequently here. Most birds are detected in April and May, and to a lesser extent also in October and November.

Literatur

- Bosy RG, Clarke AW (1993) Sjeldne fugler i Norge i 1991. Rapport fra Norsk sjeldenhetskomite for fugl (NSKF). Vår Fuglefauna 16: 205–225.
- Brichetti P, Fracasso G (2013) Ornithologia italiana. Identificazione, distribuzione, consistenza e movimenti degli uccelli italiani. Volume 8, Sturnidae – Fringillidae. Perdisa, Bologna.
- Brown A, Grice P (2005) Birds in England. Poyser, London.
- Comité d'Homologation National (CHN) (2020) Base de données du CHN. http://www.chn-france.com/chn_donnees.php (Stand: 15. Mai 2020).
- de Juana E, Garcia E (2015) The birds of the Iberian Peninsula. Helm, London.
- Dubois PJ (1995) Spanish Sparrows in Normandy. Birding World 8: 355.
- Ebels EB, Versteeg G-J, Bakker G (2015) Spaanse Mussen in Nederland in 1997–2014. Dutch Birding 37: 69–79.
- Gelling G, van der Spek V, Lidster J, CDNA (2019) Rare birds in the Netherlands in 2018. Dutch Birding 41: 375–400.

- Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM (1997) Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 14, Passeriformes (5. Teil). Aula, Wiesbaden.
- Hadarics T (2015) New species in the Hungarian avifauna in 2014. *Ornis Hungarica* 23: 156–162.
- Hahn S, Dimitrov D, Emmenegger T, Ilieva M, Peev S, Zehindjiev P, Briedis M (2019) Migration, wing morphology and wing moult in Spanish and House Sparrows from the eastern Balkan Peninsula. *Journal of Ornithology* 160: 271–274
- Hudson N, the Rarities Committee (2013) Report on rare birds in Great Britain in 2012. *British Birds* 106: 570–641.
- Huntley B, Green RE, Collingham YC, Willis SG (2007) A climatic atlas of European breeding birds. Durham University, RSPB & Lynx Edicions, Barcelona.
- Iankov P (2007) Atlas na gnezdjastite ptici v Balgarija/Atlas of breeding birds in Bulgaria. Balgarsko druzestvo za zastite na pticite, Sofia.
- Isenmann P, Hering J, Brehme S, Essghaier M, Etayeb K, Bourass E, Azafaz H (2016) Oiseaux de Libye/Birds of Libya. Société d'Etudes Ornithologiques de France, Paris.
- Issa N, Muller Y (2015) Atlas des oiseaux de France métropolitaine. Nidification et présence hivernale. Volume 1: Des Anatidés aux Alcides, Volume 2: Des Pteroclididés aux Embérizidés. LPO/SEOF/MNH. Delachaux et Niestlé, Paris.
- Keller V, Herrando S, Vorišek P, Franch M, Kipson M, Milanesi P, Martí D, Anton M, Klvanová A, Kalyakin MV, Bauer H-G, Foppen RPB (im Druck) European Breeding Bird Atlas: distribution, abundance and change. European Bird Census Council & Lynx Edicions, Barcelona.
- Manganelli G, Capelli G (2000) Nidificazione di *Passera sarda*, *Passer hispaniolensis*, nelle Crete Senesi (Toscana). *Rivista Italiana di Ornitologia* 70: 180–182.
- Mihelič T, Kmecl P, Denac K, Koce U, Vrezec A, Denac D (2019) Atlas ptic Slovenije. Popis gnezdik 2002–2017. DOPPS, Ljubljana.
- MME Nomenclator Bizottság (2018) Az MME Nomenclator Bizottság 2015. évi jelentése a Magyarországon ritka madár-fajok előfordulásáról. *Aquila* 125: 101–117.
- MME Nomenclator Bizottság (2019) Az MME Nomenclator Bizottság 2016. évi jelentése a Magyarországon ritka madár-fajok előfordulásáról. *Aquila* 126: 121–138.
- Lindroos T (1997) Rariteettikomitean hyväsytät havainnot vuodelta 1996. *Linnut* 1997/6: 18–30.
- Päckert M, Ait Belkacem A, Wolfgramm H, Gast O, Canal D, Giacalone D, Lo Valvo M, Vamberger M, Wink M, Martens J, Stuckas H (2019) Genetic admixture despite ecological segregation in a North African sparrow hybrid zone (Aves, Passeriformes, *Passer domesticus* × *Passer hispaniolensis*). *Ecology and Evolution* 9: 12710–12726.
- Raritetskommittén BirdLife Sverige (2020) Raritetskatalogen. <https://birdlife.se/rk/raritetskatalogen/sparvfinkar-jarnsparvar-arlor-piplarkor/spansk-sparv> (Stand: 15. Mai 2020).
- Reeber S, Frémont J-Y, Flitti A, le CHN (2008) Les oiseaux rares en France en 2006–2007. 25^e rapport du Comité d'Homologation National. *Ornithos* 15: 313–355.
- Romera V (2014) Découverte d'une petite colonie de Moineaux espagnols *Passer hispaniolensis* en Corse-du-Sud. *Ornithos* 21: 284–285.
- Rubinic B (2001) Širjenje severozahodne meje gnezditvenega areala travniškega vrabca *Passer hispaniolensis* vzdolž jadranske obale: kako se vede novapopulacija v hrvaški Istri. *Acrocephalus* 22: 207–211.
- Shirihai H, Svensson L (2018) Handbook of Western Palearctic birds. Volume 2, Passerines: Flycatchers to Buntings. Helm, London.
- Slaterus R (2012) Vrouwetje Spaanse Mus bij IJmuiden in mei 2010. *Dutch Birding* 34: 160–167.
- Summers-Smith D (2020) Spanish Sparrow (*Passer hispaniolensis*), version 1.0. In: del Hoyo J, Elliott A, Sargatal J, Christie DA, de Juana E (Herausgeber): Birds of the world. Cornell Lab of Ornithology, Ithaca. <https://doi.org/10.2173/bow.spasp1.01> (Stand: 14. Mai 2020).
- Sultana J (2007) Ein neues Ereignis: Wandernde Weidensperlinge *Passer hispaniolensis* in Malta. *Ornithologische Mitteilungen* 59: 30–32.
- Sultana J (2009) Spanish Sparrows apparently migrating through the Maltese Islands. *British Birds* 102: 602.
- Vrezec A, Stumberger B (2000) Prvi teritorialni travniški vrabci *Passer hispaniolensis* v Sloveniji. *Acrocephalus* 21: 161–163.

Manuskript eingegangen am 4. April 2020

Autoren

Rolf Noser ist pensioniert. Ornithologie und Naturfotografie gehören zu seinen Hauptaktivitäten in der Natur. Peter Knaus leitet bei der Schweizerischen Vogelwarte den Fachbereich «Lagebeurteilung der Vogelwelt» und ist Redaktor der Zeitschrift «Ornithologischer Beobachter».

Rolf Noser, Glärnischstrasse 11, CH–8868 Oberurnen, E-Mail rolfnoser@bluewin.ch
 Peter Knaus, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, CH–6204 Sempach, E-Mail peter.knaus@vogelwarte.ch